

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altenerburger Schulpflatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreigespaltene Korpuszeile oder  
deren Raum 13 1/2 Flg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 95.

Donnerstag den 22. April.

1886

**Stichtelbühler Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Ämtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. Januar bis ultimo März cr. sind bei der hiesigen Pfennig-Spar-casse 271 Mk. neu belegt und 19 Stück Einlagebücher neu ausgefertigt worden.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, empfehlen wir unserer Einwohnerschaft die Benutzung der Pfennig-Sparcasse auf das Dringendste. Merseburg, den 18. April 1886.

#### Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Rittergutes zu Röhrsdorf ist die Lungenseuche ausgebrochen. Frankleben, den 19. April 1886.

#### Der Amtsvorsteher.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 21. April.

#### Zur Kennzeichnung der Sozialdemokratie.

Der revolutionäre Geist, welcher die Führer und Aufwiegler der Sozialdemokratie beherrscht, ist bei der letzten Socialisirendebeate wieder deutlich zum Vorschein gekommen. Fürst Bismarck hat seinerseits die Hauptstelle in der Rede Bebel's an den Pranger gestellt, worin derselbe ausführte, daß „die Monarchie getroffen werden würde,“ wenn man in Deutschland die Mittel anwendete, welche in Rußland üblich sind, und — so sagte Bebel weiter — „ich stehe nicht an, daß ich in diesem Falle einer der Ersten wäre, der dazu die Hand löste, wenn die Zustände hier so wären.“

Diese offene Ankündigung revolutionärer Absichten ist zwar von Bebel zu verwischen und zu beschönigen versucht worden, — aber trotz alledem bleibt dieser Punkt in dem Programm der Sozialdemokratie bestehen, und nicht erst jetzt heute. In der Sitzung vom 6. März 1880 sagte der Sozialdemokrat Bahlteich:

„Wir können hier nicht eine Versicherung geben, daß wir niemals Revolution machen wollen, — je nachdem die Dinge sich entwickeln, werden wir handeln, wie es nach Zeit und Umständen uns das Beste scheint.“

Freilich gab dieser Herr in derselben Sitzung vom 6. März 1880 die beruhigende Versicherung, daß nach seiner Meinung Revolutionen im alten Stile mit Barricaden und bei der Art, wie unser Militarismus ausgebildet ist, einfach aus technischen Gründen überhaupt gar nicht mehr möglich seien. Wie man sich erinnert, hat Herr Bamberger neuerdings ganz dasselbe Gutachten über die fernere Unmöglichkeit der Barricadenkämpfe abgegeben. Trotzdem wird diese Uebereinstimmung des Urtheils eines socialdemokratischen und freisinnigen Sachverständigen kaum geeignet sein, wirklich vollständige Verhütung zu verbreiten, zumal noch viel andere weit schrecklichere Mittel

von den Anarchisten aller Länder in den Dienst der Revolution gestellt werden.

Zu diesen Mitteln gehört auch die Drohung, welche der Abg. Liebknecht neuerdings im Reichstage gegen diejenigen ausgestoßen hat, welche für das Socialistengesetz eingetreten sind: jeder von diesen soll, „sobald die Waagechale der Gewalt-haber von heute emporfährt, mit seiner Person haßbar gemacht werden“; das Socialistengesetz soll nach dem Plane Liebknecht's, den er in die Massen zu bringen für Pflicht hält, „Folgen tragen, die den Vätern und den Geburtshelfern derselben unangenehm sind.“

Also Gewaltthätigkeiten gegen einzelne Personen! Das zeigt uns die Socialdemokraten wieder in einem neuen Lichte. Dabei wird Alles, was uns edel, gerecht, schön und erhaben dünkt, von den Socialdemokraten in den Staub gezogen, alle religiösen und patriotischen Gefühle verletzt. Wir erinnern uns noch eines Vorgangs aus dem Jahre 1879, wo es zur Sprache kam, daß die Socialdemokraten sich bei keinem Hoch auf den Kaiser im Reichstage erheben. Da erklärte Liebknecht dieses Sigenbleiben für eine ihnen durch ihre politischen Grundzüge auferlegte Pflicht. Glimpflich wird von ihnen nur der „Fortschritt“ behandelt, der einmal im Reichstage von einem Socialdemokraten ein schönes Zeugniß mit folgenden Worten ausgeföhrt erhielt: „Unsere Domäne und unser Gebiet, auf dem wir vorwärts marschiren werden, das ist das Gebiet, was die Fortschrittspartei bis jetzt beherrscht hat: es thut uns sehr leid, daß wir gerade diese uns am nächsten stehende Partei verdrängen müssen.“

Wer für den „Freisinn“ arbeitet, arbeitet schließlich auch für die Sozialdemokratie, und wer die Sozialdemokratie bekämpft, leistet damit noch nicht genug für die Erhaltung des inneren Friedens, des Staates, der Gesellschaft, der Monarchie. Vor Allem ist auch die Vorfrucht der Sozialdemokratie, der Freisinn, nicht aus dem Auge zu lassen, — wer die Sozialdemokratie wirksam und auf die Dauer bekämpfen will, muß auch „die ihr nächststehende Partei“ mit ihren weitreichenden verderblichen Einflüssen zu vernichten suchen.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Zur Reichenvorlage schreibt der Moniteur in Rom:

„Fürst Bismarck hat die Versicherung einer weiteren Revision der Marzgesetz gegeben. Es wird der Regierung nicht schwer sein, dieses Versprechen zu erfüllen, denn das gegenwärtige Gesetz schließt die wichtigsten und wichtigsten Bestimmungen in sich. Was von den Marzgesetz noch bestehen bleibt, hat eine weniger bedeutende Tragweite und wird, da das Ministerium eine doppelte Majorität zur Verfügung hat, keinen ernstlichen Schwierigkeiten begegnen.“

Der Kaiser hat in einer Audienz dem Bischof Ropp gegenüber am Freitag vor seiner Abreise

seine lebhafteste Befriedigung über die Entscheidung des Herrenhauses zu erkennen gegeben.

Die Brantweinsteuerordnungen liegen dem Kaiser zur Genehmigung vor. Die Ausschüsse des Bundesraths werden dieselben in der Osterwoche in Berathung nehmen.

Wie die „Post“ hört, fand Dienstag Nachmittag beim Fürsten Bismarck eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

Die Konsekration des Erzbischofs Dinder in Posen wird bereits am 16. Mai und der Amtsantritt derselben Ende Mai, spätestens Anfangs Juni erfolgen.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr und für Justizwesen hielten Montag Sitzungen ab.

Die Konsekration und Inthronisation des neuen Bischofs von Ermland, Dr. Thiel, ist, der „D. Z.“ zufolge, nunmehr definitiv auf Sonntag, 9. Mai festgesetzt.

Die bayerische Kabinettskaffe hat bereits vor-schubweise die verfassungsmäßige Quote der Givilliste erhoben, demnach ist ein Pfandobjekt illusorisch. Die großen Gläubiger sind durch diesen Umstand von dem Klagenweg abgehalten, denn die momentan anhängigen Forderungen von 1 1/2 Mill. vertreten erst den 20. Theil der Passiven.

Oesterreich-Ungarn. Mit großer Genugthuung konstatieren die tonangebenden österreichischen Prekorgane die Annahme der Landsturmvorlage durch das Abgeordnetenhaus.

Das Herrenhaus genehmigte in seiner Montags-Sitzung des Budget. Im Laufe der Debatte erklärte der Finanzminister, es sei Sicherheit vorhanden, daß alle europäischen Mächte den Frieden erhalten wollten, und daß Niemand an der Zahlungsfähigkeit Oesterreichs zweifle.

Die rumän. Delegierten für den Abschluß eines Handelsvertrages wurden am Dienstag vom Kaiser empfangen; die Verhandlungen begannen gestern.

Wie galizische Blätter melden, werde sich der Kaiser im Sommer zu den Wandern nach Galizien begeben und 2 Tage in Krafau verweilen.

Schweiz. Der russische Nihilist Kompowsty ist zur Stunde noch nicht ausgeliefert.

Belgien. Die Ultramontanen zogen in der Kammer Sitzung am Dienstag den Gehehtwurf betr. den persönlichen Militärdienst zur rüd.

Die Beschäftigung der Kinder im Innern von Kohlenbergwerken ist von 15%, im Jahre 1883 auf 13% im Jahre 1884 gesunken.

Großbritannien. England hat den Vorschlag der ägyptischen Regierung, einen englischen Delegirten nach Wadyhalsa zu entsenden, um im Namen des Khedive mit den Aufständischen zu unterhandeln, angenommen.

Gladstone hat seine zweite irische Reformvorlage im Unterhause eingebracht. Die Grundzüge des Landgesetzes sind nicht durchweg klar. Der irische Grund und Boden ist seit Jahrhunderten zu dreiertel in den Händen großer, meist protestantischer, gar nicht in Irland wohnender Landlords, welche ihre Latifundien in lauter kleine Bauernwirtschaften getheilt und verpachtet haben.

Wie die Morgenblätter melden, wird Lord Hartington die Verwerfung des irischen Homeleges beantragen. — Das Unterhaus erlebte im Fortgang der Sitzung die Spezialdebatte des schottischen Kleinbauern-Gesetzes und vertagte sich darauf bis zum 3. Mai d. J.

**Frankreich.** Der Kriegsminister Boulanger hat den Befehl über die Verlegung von Regimentern in größerer Anzahl zurückgenommen. Dagegen hat er angeordnet, daß den Offizieren und wiederangeworbenen Unteroffizieren, welche nach mehrjährigem Aufenthalt in einer Garnison eine Verlegung wünschen, alle Erleichterungen gewährt werden sollen.

Wit einer handelspolitischen Mission für Marokko ist seitens der französischen Regierung der Aristokratische Charles Solier betraut worden.

**Orient.** Der russische Gesandte von Buzow ist nach Livadia abgereist, er nimmt den Weg über Konstantinopel, von wo der Votschafter Nelidoff gemeinsam mit Buzow die Reise fortsetzen wird.

Auch der rumänische Kriegsminister Angelescu begibt sich Ende dieser Woche nach Livadia, um den Zar im Namen des Königs zu begrüßen.

Die rumänische Deputiertenkammer vertagte die Berathung des Gesetzesentwurfs betr. den autonomen Zolltarif bis nach den Ferien.

Aus Belgrad wird gemeldet: die Nachricht deutscher Blätter, Serbien gedente wegen der finanziellen Krisis ein neues Abkommen zu schließen, wird als falsch bezeichnet.

Dem Könige von Serbien sind anlässlich des Nationalfestes aus allen Theilen des Landes Glückwünsche zugegangen. Die Wahlbewegung beginnt unter günstigen Auspizien für die Regierung.

Nach übereinstimmigen diplomatischen Berichten aus Konstantinopel dürfte der Sultan lieber finanziell verbluten als einen Krieg mit Griechenland wagen. Auf diese türkische Hattenstimmung gründet sich auch die Hoffnung der Griechen, durch Ausdauer schließlich noch eine Gebietsabretung heraus zu schlagen. Das griechische Heer besteht jetzt aus 85 000 Mann und wird demnächst auf 115 000 Mann anwachsen.

### Cholera.

In Brindisi sind vom 18.—19. April Mittags 3 Choleraerkrankungen vorgekommen. Von früher erkrankten Personen sind 2 gestorben.

### Aus der Stadt und Umgebung.

— Es wird von verschiedenen Seiten vor einem neuen Auswanderungswind gewarnt. So erscheint es auffällig, daß in jüngster Zeit selbst mittellos nach Amerika Ausgewanderte ihren Angehörigen Freikarten zur Ueberfahrt senden. Da diejelben alle durch ein Auswanderungsbureau in V. ankamen und denselben Inhalt haben, so scheint es, daß die Kosten für solche Freikarten wohl nur als Vorstoß von Arbeitgebern gegahlt werden, um sich billige Arbeitskräfte zu verschaffen, weil die Opfer Kontrakte unterschreiben müssen, von deren Inhalt sie keine Ahnung haben.

\*\* Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß die Häufigkeit der Brände derart von den Wochentagen abhängig ist, daß am Sonntag unverhältnismäßig mehr Brände stattfinden als an Wochentagen. Nach der „Stat. Cor.“ hat eine Untersuchung der in Preußen im Jahre 1883 vorgekommenen Brände besondern Anhalt für diese Annahme nicht ergeben, vielmehr kommen am Sonntage nicht viel mehr Brände vor als an Wochentagen, und der Montag übertrifft sogar noch den Sonntag. Es fanden nämlich von je 10 000 Bränden statt am Donnerstag 1347, am Freitag 1365, am Sonnabend 1378, am Dienstag 1441, am Mittwoch 1469, am Sonntag 1480 und am Montag 1530. In den Städten ist der

Dienstag mit 1363 Bränden der beste, der Montag mit 1541 der schlimmste Tag, in den Landgemeinden, für welche ganz besonders eine größere Brandfähigkeit am Sonntage angenommen wurde, hat der Mittwoch mit 1557 die erste und der Sonntag mit 1446 rangirt erst am 4. Plage.

\*\* Wie wir bereits meldeten, ist Herr Regierungsrath Kunze hier selbst in das Ministerium des Innern berufen worden. Ganzem Herrn wird die Bearbeitung der polnischen Frage übertragen werden.

— Nach amtlichen Ermittlungen sind von den im Jahre 1885 im Regierungsbezirke Merseburg unterjuchten 350081 Schweinen 54 trichinenhaltig und 163 finmig befunden worden. Durchschnittlich kommt demnach auf 6483 Schweine ein trichinenhaltiges und auf 2148 ein finmiges.

### Provinz und Umgegend.

**Halle.** Ein trecher Raubanfall wurde in der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr in der Nähe der Magdeburgerstraße auf den harlos seines Weges gehenden stud. med. Spiegelberg gemacht. Drei Strolche näherten sich diesem und sprachen ihn Anfangs um eine Gabe an. Da der Student die Burchen abwie, fielen dieje über ihn her, rissen ihn zu Boden und suchten ihm vermutlich seine Vaarschaft abzunehmen. Ein Nachwächter, der die Strolche bereits lange im Auge hatte, sprang hinzu und konnte nur mit Mühe einen derselben von ihrem Opfer losreißen. Die beiden anderen entwichen, während der muthmaßliche Haupttäter festgenommen und zur Wache gebracht werden konnte. Hier wurde er als der 1861 geborene Arbeiter Max Schröder von hier ermittelt. Ein zweiter Beteiligter, der Arbeiter Max Knoch, wurde später noch ermittelt und ebenfalls verhaftet. Beide sind der königlichen Staatsanwaltschaft zugeführt worden und sehen ihrer wohlverdienten Strafe entgegen.

**Halle.** In die hiesige königl. Klinik wurde Freitag mittag ein neugeborenes Kind gebracht, dem aus dem Halse glücklich ein Strohstich entfernt wurde, so daß es gerettet werden konnte. Die Mutter des Kindes, ein hier wohnendes junges Mädchen, dürfte wohl Auskunft darüber zu geben haben, wie dieser Gegenstand in den Schlund des armen Kindes gekommen ist.

**Weißenfels.** Vom 11. bis 17. April c. fanden die diesjährigen Aufnahme- und Abgangsprüfungen am hiesigen königlichen Schul-lehrer-Seminar unter Vorsth des Herrn Geheimrathes Dr. Göbel von Magdeburg und in Anwesenheit des Herrn Regierungs- und Schulrathes Haupt von Merseburg statt. — Der Verband Weißenfels der deutschen Reichs-schule hat den ihm im Reichswaisenhause zu Magdeburg zur Verfügung gestellten Platz mit dem Waisenhafen Franz Aliner von hier besetzt. Der Knabe ist am Sonnabend nach seinem neuen Heim abgeschickt worden und wie dem hiesigen Verbands von dort bereits mitgetheilt worden, ist derselbe daselbst glücklich eingetroffen und hat im Waisenhause fürsorgliche Aufnahme gefunden.

**Bitterfeld.** In dem großen Teiche des von hier nicht weit entfernten Ortes Golpe (Anhalt) sind viele tausend Fische verendet. Dieselben lagern an den Ufern und bieten einen traurigen Anblick.

**Torgau.** Jener Militärsträfling, welcher sich, wie kürzlich mitgetheilt, im Torgauer Festungsgefängnisse selbst beschuldigte, im Jahre 1877 im Alter von 14 Jahren in Gemeinschaft mit zwei gleichalterigen Genossen den Mord an der Wittve Sabakht in Berlin ausgeführt zu haben, ist nach Beendigung der Untersuchung, die die Unwahrheit jener Selbstbeschuldigung ergeben, nicht, wie er gehofft, aus dem Militärdienst entlassen, sondern wegen Vergehens wider den § 164 des Str.-G.-B. zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

† Vor der Strafkammer des Landgerichts Torgau stand vor einigen Tagen der Schulknabe M. G. Naumann aus Friedersdorf bei Herzberg, angeklagt wegen Brandstiftung und Diebstahls. Derselbe hatte ein dem dortigen Rittergutsbesitzer gehöriges Drescherhaus vorsätzlich in Brand gesteckt, wie er selbst aus-sagte, mit dem Gedanken, daß dann auch das

daneben stehende Haus, in welchem seine Eltern wohnten, mit abbrennen werde. Dazu hatte er sich fremdes Eigenthum in Höhe von 1 M. angeeignet. Der Urtheilspruch lautete auf 1 Jahr 6 Monate 1 Woche Gefängniß. Was mag wohl aus solchem Burschen werden.

† Aus Erfurt schreibt man: Der am Mittwoch von Halle hierher transportirte und im hiesigen Gefängniß detinirte Verbrecher Blochmann sollte am Dienstag, den 20. d. Mts., früh vor die Strafkammer gestellt werden. In der Nacht zum Freitag jedoch hat der Betreffende mit einer Uhrfeder den Eisenstab seines Fensters durchschnitten und zurückgebogen und sich durch die so entstandene Oeffnung mittels eines aus Handtuch, Halstuch, Hemd c. gedrehten Strickes zwei Stockwerk hoch hinuntergelassen. Seine Flucht wurde jedoch bald bemerkt, und der Verfolgte am Freitag früh um 5 Uhr in Hochheim in einer Scheune seines Bruders vorgefunden und gefesselt hierher zurücktransportirt.

† Die Jeneiser gedenken ihren Marktplatz mit Lindenbäumen zu bepflanzen, eine Absicht gegen die wohl auch die dortige Studentenschaft nichts einzuwenden haben wird, weil sie dann später im Schatten, wenn auch nicht sechten, so doch freier können.

**Leipzig.** In dem Prozesse gegen den Director der Vereinsbank, Sternberg, wegen formaler Verstöße gegen das Aktiengesetz bei Gründung der Delheimer Petroleumgesellschaft ist das von Sternberg gegen das Urtheil der Strafkammer des Berliner Landgerichts eingelegte Rechtsmittel der Revision vom Reichsgericht verworfen worden.

† In Dresden wird Anfangs Mai 1887 eine internationale Gartenbau-Ausstellung stattfinden. Der König von Sachsen hat das Protektorat übernommen, während die sächsische Staatsregierung den Unternehmen materielle Unterstützung zu theil werden läßt.

**Dresden.** Durch das Justizministerium ist festgesetzt worden, und zwar auf Grund der Gerichts- und staatsanwaltschaftlichen Akten, daß in der Zeit vom 1. October 1879 bis 1. October 1882 in 51 Fällen und auf Grund besonderer statistischer Erhebungen in der Zeit vom 1. Oct. 1882 bis 15. November 1883 in 68 Fällen Personen verurtheilt worden sind, von denen 107 gefänglich waren, ein Vergehen oder ein Verbrechen begangen zu haben, „nur zu dem Zwecke, um wieder ins Arbeitshaus oder ins Zuchthaus zu kommen.“ Bei den übrigen 12 beruht die gleiche Annahme auf anderen Beweisen. Ungerechnet sind dabei die Fälle, in denen jener Zweck erst nachträglich in der Straf-Anstalt bewiesen wurde.

### Bermischte Nachrichten.

— Der Kaiser nahm am gestrigen Vormittage verschiedene Vorträge entgegen und erteilte dem Grafen Münster sowie dem Unterstaatssekretär Grafen Herbert Bismarck Audienzen.

— Die Fortschritte im Besinden des Kronprinzen dauern an. — Die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen wird in kürzester Zeit vollständig wieder hergestellt sein.

— Der deutsche Votschafter in Paris, Graf Münster, stattete gestern dem Fürsten-Reichskanzler einen Besuch ab. Zu heute Abend ist der Votschafter von den Majestäten mit einer Einladung zum Thee beehrt worden.

— Kapitain Sarauw ist aus der Straf-anstalt in Halle nach Berlin überführt, wo man seiner als Zeugen in noch schwebenden Untersuchungen bedarf.

— Das „Dsch. Tagebl.“ erklärt das Gerücht von einer Wiedervermählung der Prinzessin Friedrich Karl v. Preußen mit dem Kammerherrn der Prinzessin, Herrn von Wangenheim, für jedes Anhalts entbehrend.

— Den „Potsd. Nach.“ zufolge wurde den Mannschaften des 1. Garde-Regiments durch Regimentsbefehl mitgetheilt, daß Herr Hauptmann v. Höpner unschuldig an der Vermundung des Grenadiers Karstnit ist.

— Der Prinz Maximilian v. Baden hat sich am Berliner Hofe wieder verabschiedet und sich nach Karlsruhe zurückbegeben.

— Der Landgraf Alexius von Hessen hat sich von Berlin nach Hertenhausen bei Eisenach zurückbegeben.




# == Geschäfts - Eröffnung. ==

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß in dem Hause **Preusserstrasse No. 18** ein

## Wiener Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

errichtet worden ist und wird um geneigte Berücksichtigung gebeten, indem bei billigster Preisstellung nur gute Waare zugesichert wird.

 Eine Sendung **Turn- und Promenadenschuhe** sind wieder eingetroffen.   
Reparaturen zur schnellsten Besorgung werden angenommen

 **Preusserstrasse Nr. 18.** 



Das **Commissionslager** der  
**Weingroßhandlung von F. A. Jordan, Magdeburg,**  
befindet sich bei

**Paul Barth, Merseburg,**

und empfiehlt dieselbe ihr Lager reiner  
**Rhein-, Mosel- & Pfalz-Weine,**  
**Bordeaux- & Burgunder,**  
**Ungar- & Südweine, sowie**  
**Champagner- & Spirituosen.**

**P. Reichelt & Co.**

empfehlen ihr gut sortirtes Lager von nur neuen  
**Tuchen, Buckskins und Sommerstoffen**  
bei billigen Preisen.

 **Täglich Eingang von Neuheiten.** 

== **Anfertigung nach Maass.** ==

 **Preßkohlensteine.** 

Mit dem Vertrieb unserer Preßsteine in Merseburg haben wir auch in diesem Jahre den Herrn **E. Hetzer** und den **Consum-Verein E. G.** betraut.

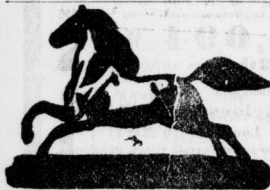
Weißenfels, den 10. April 1886.

**Werschen-Weissenfeler-Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.**

**Eisenmoorbad Schmiedeberg.**

Beginn der Saison **1. Mai** cr.

Nähere Auskunft durch Badearzt **Dr. Lübecke** und die städt. Badeverwaltung.  
Prospecte auf Wunsch gratis und franco.



Donnerstag, den **22. d. Mts.** trifft ein  
**Transport**

**Dänische Pferde**  
bei mir ein

**Albert Weinstein,**  
Preßsch b. Merseburg.

 **Billigste Preise.** 

Das **Möbelmagazin** von  
**Eduard Otto,**  
**A. Dreykluft's Nachf.,**  
**Preusserstrasse No. 8,**  
empfehlen sein reichhaltiges Lager von Möbeln  
aller Art.

**Spitzwegerich-, Althee-  
u. Honigmalz-Bonbon**

gegen Hals- und Brustleiden von vorzüglicher  
Wirksamkeit empfiehlt

**G. Schönberger.**

suchen  
einen **Tischlerlehrling**  
**Gustav Fröhlich,**  
Porbitz b. Dürrenberg.

Rhein-Wein, eigen, Gewächs, rein, kräftig,  
weiß à Str. 55 u. 70 Pfg., roth  
90 Pfg. von 25 Str. an unter Nachnahme direct  
von J. Winkler, Weinbergbesitzer, Kreuznach.

**Zur gefälligen Beachtung!**

Ich kaufe **Feldgrundstücke**  
jeder Größe und zahle dafür  
die höchsten Preise.

Ebenso beleihe ich **Feld-**  
**grundstücke** bis zu  $\frac{2}{3}$  der ge-  
richtlichen Lage gegen  $\frac{4}{4}$   
Prozent Zinsen.

Merseburg, Markt 25.  
**H. P a u l y,**  
Actuar a. D. und ger. Taxator.

**Zwangsvorsteigerung.**

Sonabend, den **24. d. M.** Nachm.  
**5 Uhr** versteigere ich in **Blößen:**

- 1 Gutswagen
- 1 Pflanzwagen
- 1 Decimalwaage mit Gewichten und
- 1 Sopha.

Versammlungsort: **Saßhaus zu Blößen.**  
Merseburg, 21. April 1886.

**Tauchnitz,** Gerichtsvollzieher.

**Freyburger Weisswein,**  
à Flasche 65 Pf.

**Freyburger Rothwein,**  
à Flasche 90 Pf.

sowie

**Preisselbeeren**  
in Zucker, à Pfd. 45 Pf.

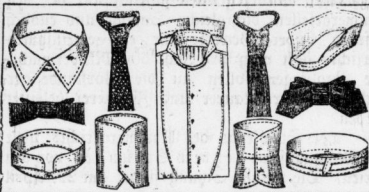
empfehlen

**Carl Adam.**

**Adolf Schäfer, Merseburg,**

empfehlen

**Oberhemden, Kragen,**



**Manchetten, Shlipse,  
Gummi-Wäsche.**

**Gründlichen Unterricht im Klavierspiel** ertheilt nach der Methode des Conservatoriums zu Leipzig.  
**Willy Straube,**  
Neumarkt, goldner Stern.

Für den am 1. und 2. Mai stattfindenden

**Bazar** ging weiter ein:

von Fr. Oberforstn. Müller 1 Kinderleid u. 1 gef. Decke, Frau Generalin v. Wedderlow 6 W. Fr. Gen. v. Schwarzledern 1 Schwarzw. Uhr, 1 Körbchen, 2 Schürzen, 1 braune Hütdchen u. Diverses für den Koch, Frau v. Krefat 1 gemaltes Wandbrett, 1 gebät Tuch, 1 Nachbetr., Diverses f. d. Wäschebrett, Fr. Gewerkerath Neubert 1 Handschuhkasten, 1 Säuber- und Schreibzeug u. Briefpapier, Frau v. Wedderlow-Exaragis 1 Sophakasten u. 1 Kinderstuhl, Frau Schatte 12 gefärbte Wäschebänder, Fr. Dr. König 1 Nachtsacke Fr. B 3 W. Fr. u. Fr. v. Trippendorff-Gilber 1 Bild, 2 Schawls, 1 Tüschchen, 1 Decke, Fr. C Haupt 1 gef. Garnitur, Fr. v. Schüller 5 W. u. Diverses f. d. Koch, Herr Neut. Wiegand 3 W. Fr. Stod 3 W. Fr. A. Steiner 4 Wäschebänder, Fr. v. Verttern 1 Toilettenkorb, 2 Schürzen, 1 Wasch Frank 3. Bretelend 1 orn. Notizbuch, 2 Cartons gem. Briefpapier, 1 gebät. Garnitur, Fr. Baden 1 Kinderleid, 1 Schürze, 1 Kragen, 1 Perleohde, Fr. v. Hoffm 1 Kopftuch, 1 Handtuchhäng, 2 H. Decken, 2 H. Rabmen, 3 B. Kaffen, 1 Buch, 1 Schreibmappe u. Diverses f. d. Koch, Fr. Vimpredt 1 Morgenhaube u. 6 Gummibälle.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag  $\frac{1}{4}$  2 Uhr starb unser lieber  
Neffe, der Reg.-Civil-Sup. **Albert Schröter**  
im 31. Lebensjahre.

Die trauernden **Sinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Freitag Nachm.  $3\frac{1}{2}$  Uhr  
vom Trauerhause, Saalstraße 14 aus statt.